

## Haß aus Liebe.

Roman nach dem Englischen  
von Hugo Falkner.

Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.  
Nachdruck verboten.

11

Fortsetzung.

4. Kapitel.

### Qualvolle Klarheit.

Mit einem schweren Seufzer sank Bianca v. Allanmore in die Arme des Vaters.

„Kind, du mußt versuchen, dich aufzuraffen,“ bat er beklümmert. „Versprich mir, etwas Nahrung zu dir zu nehmen, dann will ich dir das wenige mitteilen, das ich weiß.“

Sie nickte zustimmend und trank ein Glas Wein, das er ihr bot.

Träumte sie über vernahm sie wirklich, wie ihr Vater dem Grafen Risworth zuschickte:

„Es ist besser, wir sagen ihr's, erfahren muß sie es ja doch.“

Sie legte die Hand auf seine Schulter; er ahnte nicht, daß sie ihn gehört hatte, wußte er ja nicht, wie der Schmerz, das Weh sie gelehrt hatte, des geringsten Lärmes mit angespannter Aufmerksamkeit zu lauschen.

„Ich habe deine Worte vernommen, Papa, verbiirg mir nichts, gib mir die Hand, so, nun habe ich die Kraft, zu vernennen, was ich vernennen muß.“

„Mein liebes Kind, vieles von dem, was ich dir mitzuteilen habe, beruht eigentlich auf Mutmaßungen, dennoch kann ich nicht umhin, so schwer mir's wird, zu dir davon zu sprechen; du magst dann selbst urteilen. Du entfinnst dich wohl, daß Karl gestern morgen einen Brief erhalten hat, der ihn aufzuregen schien; er weigerte sich, dir denselben zu zeigen, obgleich du es wünschtest; von dem Moment an, da er jenes Schreiben gelesen, war er wie umgewandelt, du wirst dich dessen wohl selbst entsinnen. Ich ziehe daraus den Schluß, daß die Person, die ihm am Morgen den Brief geschrieben, identisch sei mit jener, die er am Abend aufsuchte; darüber kann nach meinem Dafürhalten kein Zweifel bestehen; teilen Sie meine Ansicht, Lord Risworth?“

„Vollständig.“

Bianca blickte einigermaßen erleichtert empor.

„Es handelt sich nur darum, zu erfahren,“ fuhr der Baron fort, „wer jene Bellen geschrieben und mit wem Karl am gestrigen Abend zusammengelassen ist. Ich fürchte, mein Kind, daß wir die richtige Fährte verfolgen, und bereitet sie dir auch Schmerz, so kann ich dir die Wahrheit auf die Dauer ja doch nicht vorenthalten. Ich glaube nein, ich weiß sogar bestimmt, daß die Person, mit der dein Mann gestern Abend zusammengelassen, niemand anders ist, als Lola de Ferras.“

Sie entwand sich seiner Umarmung, sie starrte ihn geisterbleich und sprachlos an.

„Erst nach einer Weile hatte sie sich hinreichend gefaßt, um heftig hervorzustöhnen.“

„Ich glaube es nicht, ich will es nicht glauben, mein Gatte würde nimmermehr heimlich mit Lola de Ferras zusammenkommen, mit ihr, die mich haßt, die mit Rache

geschworen, Papa, wie magst du so grausame Dinge reden?“

„Mein Kind, wir stehen einer Tatsache gegenüber! Als ich gestern Abend von deinem Groom über Deeping Hurst nach Hause gefahren wurde, begegneten wir im Halbdunkel einer Dame; ihr Blick war zur Erde gesenkt, sie schien in Gedanken vertieft, aber ich erkannte sofort Lola de Ferras in ihr; da ich meiner Sache gewiß sein wollte, fragte ich den Groom, wer die Dame sei. Fräulein de Ferras, Herr Baron, war seine sofortige Entgegnung.“

Sobald sie bemerkte, daß sie meine Aufmerksamkeit wachgerufen hatte, zog sie den Schleier vors Gesicht und eilte rasch weiter. Sie wollte offenbar nicht von mir gesehen werden; ich fuhr an ihr vorüber, ohne sie anscheinend weiter zu beachten, sah aber, daß sie die Richtung nach Scarsdale einschlug, was mich einigermaßen in Erstaunen setzte, da ich wußte, daß ihr nicht in Freundschaft voneinandergegangen seid. Nun mag dir Lord Risworth erzählen, was er gesehen.“

„Ich kenne das Fräulein de Ferras nicht,“ nahm der Graf alsbald das Wort. „Gestern Abend machte ich einen Spaziergang durch den Wald und kam bis zur Forstabgrenzung von Deeping Hurst und Scarsdale; ich ging den Pfad entlang, der längs der trennenden Einfriedung sich dahinschlängelt, und lehnte mich sogar eine Weile an dieselbe. Da sah ich auf dem jenseitigen Waldboden Karl Allanmore mit einer Dame dahinschreiten; sie weinte und schien ihn angelegentlich um etwas zu bitten; sie war groß, schlant gewachsen, hatte dunkles Haar und schien, soviel ich unterscheiden konnte, sehr schön; sie sprach mit großer Lebhaftigkeit, Sir Karl wandte sich plötzlich um und nach meiner Richtung zu; ob er mich gesehen, weiß ich nicht, doch entfernte ich mich rasch, denn ich wollte nicht, daß es aussehe, als ob ich den Vauscher spielte; das ist alles, was ich zu berichten weiß.“

Verzweiflungsvoll hasteten Lady Allanmores Augen auf ihrem Vater.

„Es gibt noch einen, der uns Auskunft zu erteilen imstande ist,“ sprach der Baron, „es ist dies der Groom; er war es, der deinen Gatten zuletzt gesehen.“

Er klingelte und befahl, den Groom herbeizurufen.

„Wenn ich um zwanzig Jahre jünger wäre, würde ich Karl folgen — bis ans Ende der Welt, um ihn für seinen Verrat an meiner Tochter zu züchtigen,“ dachte der alte Mann.

Bleich und verstört stand der Groom nach wenigen Minuten vor seiner Herrin.

„Herr Baron, fordern Sie nicht, daß ich vor Mylady sprechen soll,“ bat er, „ich bringe es nicht über das Herz, ihr weh zu tun,“ doch der Baron unterbrach ihn ernst und streng:

„Sie müssen die Wahrheit bekennen, wo haben Sie Sir Karl zuletzt gesehen?“

„Unädigste Herrin,“ sprach der Mann zu Lady Allanmore, „lieber wollt ich sterben, als Ihnen Schmerz bereiten.“

„Sprich,“ gebot sie mit matter Stimme, „ich muß es ja doch erfahren; wann hast du meinen Gemahl gesehen?“

„Am Ende des Parkes, bei der weißen Gartenpforte; ich hatte die Ponys jochen in den Stall gebracht und wollte, wie dies so meine Gewohnheit, noch zur Portiersloge, um mein Pfeisichen zu rauchen. An der weißen Pforte sah ich meinen Herrn stehen und zu einer Dame sprechen; sie hatte die Hände auf seinen Arm gelegt und blickte stehend zu ihm empor; er sprach sehr ernst; nach einer Weile lächelte sie und sie schritten zusammen weiter.“

„Nach welcher Richtung?“

„Gegen die Straße nach Deeping und ich dachte, der gnädige Herr geleite die Dame vielleicht zur Bahnstation.“

„Wir haben dort Nachfrage gehalten,“ wendete Lord Risworth ein, „doch weder Sir Karl noch die Dame sind gesehen worden.“

„Wer war die Dame?“ fragte der Baron den Groom.

„Die junge Französin, die bis vor einigen Jahren in Beaulieu gelebt hat.“

„Sind Sie dessen gewiß?“

„Ganz gewiß, ich habe sie in früherer Zeit oft von Deeping Hurst nach Beaulieu gefahren und umgekehrt; ich bin, bevor ich hierher kam, bei ihrer Mutter als Groom in Diensten gewesen.“

„Es ist gut, Sie mögen gehen.“ Der Groom entfernte sich, und die drei blieben allein; schweigend blickten sie sich an, der Baron sah sich zuerst.

„Ich fürchte, die Dinge stehen nicht gut,“ sprach er ernst. „Ich verdamme niemand gern, am wenigsten Karl, den ich wie einen Sohn geliebt; aber ich kann nicht umhin, zu finden, daß die ganze Sachlage keine sehr rosige Deutung zuläßt; Bianca, geh' nach dem Zimmer deines Mannes und sieh nach, ob jener verhängnisvolle Brief sich nicht vielleicht vorfindet.“

„Ich habe nicht die Kraft, die Treppe emporzuklettern,“ entgegnete sie, und ihre bleichen Wangen sprachen für die Wichtigkeit ihrer Behauptung.

„Dann werde ich anstatt deiner nachsuchen,“ entgegnete der Baron, sich entfernend.

Er war nicht lange abwesend, sondern kehrte bald mit dem Briefe in der Hand zurück; er hatte denselben in der Tasche von Sir Karls Hausrock gefunden und reichte ihn nun Bianca dar.

„Ich habe ihn gelesen, Bianca, und, Kind, ich fürchte, die schmachvolle Wahrheit ist die, daß Lola de Ferras deinen Mann überredet hat, mit ihr zu fliehen; sie selbst.“

„Ich will es nicht glauben,“ rief sie leidenschaftlich, „ich will gar keinerlei Beweisen glauben, nur seiner und ihrer Versicherung. Deshalb sollte er mit ihr geflohen sein, er hat sie nie geliebt, sondern immer nur mich allein!“ Und mit einem Male entsann sie sich der Drohung Volas! „Jahre mögen zur Reize gehen, ehe meine Rache-Stunde schlägt, vielleicht suche ich sie erst dann, wenn er deines Puppenantlitzes müde ist!“

Allbarmherziger Gott, war dies ihre Rache? schluchzend sank sie in die Knie; bestand Volas Rache darin, daß sie der Gattin ihren legalen Schuß, den Kindern ihren Vater raubte? Und doch schloß Bianca sich überzeugt, daß Sir Karl nicht aufgehört habe, sie zu lieben; wenn

Die schönsten Kleider  
zu billigsten Preisen  
bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Gardinen jeder Art - Dekorationsstoffe - Vorlagen - Tischdecken - Diwanddecken

finden Sie in größter Auswahl bei

**Ernst Dewerth, Pforzheim i. Rathaus**

## Der Mann im Automantel.

Amerikanischer Detektivroman von Carolyn Wells.

„Was ist es denn?“ fragte ich etwas freundlicher, da mir einfiel, daß ich sie jedenfalls nicht verbieten dürfte, mir eine vielleicht doch wertvolle Mitteilung zu machen. Weiter nichts, als daß Fräulein Gardiner eben einen Brief an Herrn John Judson auf die Post gegeben hat.“

„Was?“

„Schreiben Sie nicht so! Es ist so, wie ich es Ihnen sage. Die beiden sind also Kollegen.“

„Sie sind — was?“

„Stellen Sie doch nicht immer so törichte Fragen — Sie haben ja gehört, was ich sprach. Ich erzählte es Ihnen, weil Sie meiner Ansicht nach wissen müssen, daß Fräulein Gardiner mit diesem Menschen in Briefwechsel steht.“

„Sie steht nicht mit ihm in Briefwechsel!“

„Nun, jedenfalls hat sie heute an ihn geschrieben. Und sie muß doch mit ihm in Briefwechsel stehen, denn woher sollte sie sonst seine Adresse wissen?“

„Wissen Sie denn, wie die Adresse lautet?“

„Ihr Brief ist nach Kap May gerichtet.“

Ich erholte mich allmählich von dem ersten Schreck und hielt es nun für geraten, mir meinen Zorn nicht anmerken zu lassen. Uebrigens war es meine Pflicht, so viel über die Sache zu erfahren, wie die Person mir anzugeben vermochte.

„Woher wissen Sie von diesem Briefe? Haben Sie hinter Fräulein Gardiner her spioniert?“ fragte ich.

„Ist das nicht erlaubt, wenn man auf der Suche nach einem Mörder ist?“

„Ich wüßte nicht, daß Sie amtlich damit beauftragt wären“, versetzte ich, von Aerger hingewirren.

„Das bin ich auch nicht, und wenn meine freiwillige

Hilfeleistung unwillkommen ist, so kann ich sie ja einstellen“, gab sie gekränkt zurück und ging auf die Tür zu.

„Warten Sie einen Augenblick, Fräulein Rathrop, und verzeihen Sie mir, wenn ich Sie verletzt haben sollte“, entgegnete ich rasch. „Aber ich bin mit meiner Weisheit zu Ende, und Ihre Mitteilung überraschte mich zu sehr. Wie haben Sie den Brief denn entdeckt?“

„Ich trug gerade selbst einen Brief herunter, als der Diener dabei war, den Briefkasten in der Halle zu leeren. Dabei fiel mir auf einem Briefe der Name Judson in die Augen, was natürlich meine Aufmerksamkeit erregte. Ich sah mir den Brief an und erkannte Fräulein Gardiners Handschrift. Nachdem ich mir die Adresse gemerkt hatte, glaubte ich, daß es das richtigste sein würde, Ihnen den Vorfall zu melden. Habe ich recht getan?“

„Es war sehr recht von Ihnen, es mir zu melden, aber Sie würden mir einen Gefallen tun, wenn Sie einwillen noch nicht mit anderen darüber sprachen.“

„Ich werde mich nach Ihren Wünschen richten“, sagte Fräulein Rathrop, und glitt lautlos aus dem Zimmer.

Eine Weile war ich vollkommen ratlos. Dann aber kam ich zu der Ueberzeugung, daß ich es Fräulein Gardiner schuldig sei, ganz offen mit ihr zu sprechen. Jetzt glaubte ich fast selbst, daß sie mehr wüßte, als sie ausgesagt hatte, und jedenfalls bedurfte es der Aufklärung, aus welchem Grunde sie mit einem Manne korrespondierte, der des Mordes verdächtig erschien. Es war schon nach sieben Uhr, aber ich schickte hinauf und ließ sie bitten, einen Augenblick nach dem Musikzimmer zu kommen.

Sie erschien sehr bald, und als sie hereintrat, war ihre Haltung kühl und steif. Noch nie hatte ich sie so schön gefunden. Das weiße schwarze Schleppkleid stand ihr entzückend, und der duftige schwarze Schal, der ihre Schultern umhüllte, schien ihre angeborene königliche Würde noch zu erhöhen.

„Sie wünschen mich zu sprechen?“ begann sie ruhig.

„Ja, Fräulein Gardiner“, erwiderte ich, „und ich will Ihnen gleich ganz offen sagen, weshalb. Ich habe erfahren, daß Sie jochen einen Brief an Herrn John Judson fortgeschickt haben.“

„Habe ich nicht das Recht, zu schreiben, an wen ich will?“

„Gewiß. Aber wenn ein Brief von Ihnen den Beweis liefert, daß Sie die Adresse eines Mannes kennen, nach dem wir aus zwingenden Gründen suchen, so habe ich meinerseits das Recht, Sie zu fragen, was Sie von ihm wissen, und warum Sie uns das, was Sie wissen, verheimlichen.“

„Wenn Sie das Recht dazu haben, eine solche Frage zu stellen, so steht mir wohl das Recht zu, eine Antwort auf diese Frage zu verweigern.“

„Das Recht steht Ihnen zu, aber ist es weise, es auszuüben, Fräulein Gardiner? Bitte, geben Sie diese feindselige Haltung auf. Wenn Sie uns wirklich durchaus nicht bei unseren Nachforschungen helfen wollen, so lassen Sie sich doch wenigstens überreden, mir zu sagen, weshalb sie es ablehnen.“

„Ich will Ihnen nicht bei Ihren Nachforschungen behilflich sein und weigere mich, Ihnen den Grund dafür mitzuteilen.“

Sie sprach ruhig und mit kühler Betonung, wandte sich dann aber und verließ, ohne ein weiteres Wort zu sagen, das Zimmer. Es mag Einbildung gewesen sein, aber es kam mir vor, als ob sie auf der Schwelle einen Augenblick gezögert hätte, fast als ob sie hoffte, ich würde sie zurückrufen. Ich tat es aber nicht, da ich wußte, daß nur noch einige Minuten Zeit bis zum Abendessen waren und ich lieber bis nach Tisch warten wollte, um dann zu versuchen, sie zu einer längeren Unterredung zu bewegen.

(Fortsetzung folgt.)



**Verkauf**  
 nur erstklassiger  
 Qualitätswaren

# Sie sparen viel Geld!

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen,  
 besuchen Sie meinen Ausverkauf.

**PFORZHEIM CARL SCHEU Metzgerstr. 2**

je ein Mann sein angetrautes Weib geteilt, so war Karl v. Allanmore dieser Mann gewesen, gerade in der Stunde, in der er sie zuletzt gesehen, in der er mit einem Lächeln, mit Worten der Liebe auf den Lippen von ihr gegangen. Es war nicht denkbar, daß er, der Mann, dem ihr ganzes Herz angehörte, sie verlassen um Lola's willen.

„Und die Kinder?“ rief sie plötzlich laut; „glaubst du denn, Vater, daß, selbst wenn er imstande wäre, mich zu verlassen, er die Kinder vergessen würde? Nimmermehr; es muß da irgendein Jertum oder gar ein Verbrechen schwalten. Er hat mich nicht verlassen! O Karl, Karl, lehre wieder.“

Alle empfanden es als eine Art Erleichterung, als endlich erschöpft vor Angst und Aufregung die junge Frau das Bewußtsein verlor und für den Moment wenigstens dem Elend entückt war, das über sie hereingebrochen.

„Fast möchte ich beten, daß sie in diesem Zustande der Bewußtlosigkeit von hinnen genommen werde,“ sprach der Baron. „Wer hätte jemals ahnen können, daß ein so graufames Geschick mein Kind erreichen könne!“

„Und glauben Sie wirklich, daß Karl imstande gewesen ist, mit jenem unseligen Mädchen zu entfliehen?“ fragte Lord Risworth.

„Ich sehe nicht recht, wie ein Zweifel möglich wäre; mein Leben möchte ich darum hingeben, ihn schuldlos zu wissen, ihn wieder für den braven, edlen Mann halten zu können, als den ich ihn bis nun gekannt; aber ich vermag nichts anderes, als an seine Schuld zu glauben. Daß dies Mädchen ihn liebt, weiß ich und wozu kann ein Weib nicht selbst den klügsten der Männer bereuen!“

Bianca lag inzwischen schwer krank daneben, sie gab aber den Auaen an ihren Gatten nicht auf.

„Ich werde es nimmer für möglich halten, bis ich es nicht von seinen Lippen oder von den Ihren vernommen,“ beharrte sie.

Die Nachricht, daß der Baron Karl v. Allanmore plötzlich auf so rätselhafter Weise verschwunden sei, hatte sich in der ganzen Gegend verbreitet. Allgemeine Aufregung herrschte, niemand wollte daran glauben, es schien ganz unsahbar, daß Sir Karl, dessen eheliches Glück allerorts als Musterbild angesehen worden war, sein Haus, daß er Weib und Kinder aus freien Stücken verlassen haben sollte.

Die Aufregung erreichte ihren Höhepunkt, als man da und dort zu murren begann, Sir Karl sei nicht allein gestohlen; Lola de Ferras sei in der Gegend gesehen worden und man mutmaßte, daß er mit ihr das Weite gesucht habe. Zuerst kam man dieser Anschuldigung mit Verachtung und Unglauben entgegen, dann mit Ueberdrehung. Die Zeitungen ergingen sich in langen Berichten, die den wahren Tatbestand nebst allerlei unrichtigen Ausschmückungen und Vergrößerungen dem Publikum zum besten gab, niemand aber kam zu einem endgültig klaren Urteil.

Sie Karl hatte eine schöne, junge Frau, die er angeblich zärtlich geliebt hatte, und die diese Neigung, wenn möglich, in verdoppeltem Maße erwiderte, verlassen und niemand war imstande, die Triebfeder zu begreifen, die solches Benehmen veranlaßt haben konnte. Niemand hatte jemals davon vernommen, daß auch nur das leiseste Einverständnis zwischen Karl v. Allanmore und Lola bestanden, und die ganze Angelegenheit blieb in den Schleier des Geheimnisvollen gehüllt.

Man verachtete, Bianca die Zeitungen vorzuenthalten, sie aber verlangte gebieterisch nach denselben, und was sie darin las, erhöhte nur ihren Schmerz.

„Lola sagte mir, ich sollte stets dessen eingedenk sein, daß ihr Herz ewig blute; kann sie herber gelitten haben als ich?“ fragte sich die junge Frau in starrm, tränenlosen Schmerz, ihr dünkte es unmöglich.

Der alte Baron siedelte nach Scarsdale über; wie hätte er denn auch Bianca allein lassen können mit ihrem grenzenlosen Schmerz? Alte und neue Freunde strömten in Menge herbei, die einen, um wahre Teilnahme zu äußern, die anderen, um ihre Neugierde zu befriedigen; der Baron allein empfing sie alle mit ruhiger Würde; er wollte der geliebten Tochter ersparen, was nur irgend möglich war.

Trotz aller Einzelheiten, die sie vernommen, trotz des mühsigen Geplappers der Leute, das ihr ab und zu an die Ohren kam, trotz der eigentümlichen Zeitungsberichte hielt Bianca noch immer einen Funken der Hoffnung aufrecht, wählte sie, es könnte irgendein Jertum, den zu lösen sie sich unfähig fühlte, dem Geheimnisvollen zugrunde liegen; als aber Tag für Tag verging und feinerlei Nachricht eintraf von Sir Karl, da wurde ihr Hoffen immer geringer, um endlich ganz zu ersterben.

Als der Baron eines Morgens die Posttasche öffnete, fand er, daß dieselbe ein eben solches, schmales, versiegeltes Briefchen enthalte, wie jenes, das Sir Karl an dem unvergeßlichen Tage erhalten, nur war dieses an Lady Allanmore adressiert. Er brachte also den Brief seiner Tochter und diese erblickte, als sie die Handschrift erkannte.

„Von Lola, oh, Papa, laß uns vereint den Inhalt lesen.“

Er nahm an ihrer Seite Platz, während sie das Siegel löste, und alle Farbe wich aus ihren Wangen, als sie den graufamen Inhalt las.

„Ich gelobte Ihnen, daß ich Rache üben werde,“ schrieb Lola, „und ich habe Wort gehalten; Sie haben

mir den Geliebten geraubt und ich schwur, daß Sie leiden sollten, wie ich gelitten. Ich habe meinen Schwur gehalten, meine Rache ist ebenso groß wie das Unrecht, das Sie mir zugefügt haben. Ich wußte, daß die Zeit kommen müsse, da Karl v. Allanmore Ihrer überdrüssig sei. Frauen Ihres Schlages vermögen nur selten, sich die Liebe eines Mannes auf Lebensdauer zu sichern. Meine Stunde hat geschlagen. Sie haben den Mann, den Sie mir geraubt, zum letztenmal gesehen. Das ist meine Rache, Bianca! Was halten Sie davon, stolze, maßelose Frau?“

Lady Allanmores Lippen bebten, als sie das Schreiben ihrem Vater reichte.

„Laß uns diesen Brief nebst dem anderen sorgsam bewahren, Papa, sie können uns eines Tages nützlich sein,“ sprach sie ernst.

„Er ist also bei ihr, kein Zweifel ist möglich.“

„Dieser Brief liefert wohl den unumstößlichen Beweis dafür; ich wollte, er hätte mir geschrieben, und sei's nur, um mir ein letztes Lebenswort zu bieten,“ sprach sie traurig.

„Du solltest eine Scheidung anstreben.“

„Nein,“ entgegnete sie, in sich zusammenschauernd, „es bedarf dessen nicht, er ist tot für mich, er, den ich so heiß geliebt, doch bleibe ich ihm trotzdem treu! Meine letzte Hoffnung ist dahin, Papa!“ Sie lehnte sich so bleich, so matt und erschöpft in die Kissen des Sofas zurück, daß ihr Vater erschrak.

„Ermanne dich, meine Bianca,“ bat er sanft, „du hast ja die Kinder, du hast mich.“

Sie aber schluchzte leise:

„O, Papa, ich wollte, ich wäre tot; meine Jugendkraft ist gebrochen, mein Lebensmut ist dahin. Ich möchte sterben. Du magst Lord Risworth diesen Brief zeigen,“ fuhr sie fort, nachdem ihre erste Aufregung sich gelegt hatte, „aber nur ihm allein. Er hat ein Recht, die Wahrheit zu wissen.“

„Ich wollte, ich wäre jünger, dann sollte Lola's Rache von kurzer Dauer sein,“ meinte der Baron. „Ist dies Wiederbergestellung, o Bianca, Bianca!“

Einem Seufzer gleich, entrang sich der Name seinen Lippen, sein Haupt sank nieder auf die Brust; weilt die Gedanken bei der Tochter oder in längst vergangenen fernern Zeiten, wer wußte es? —

Als Bianca dem Vater beistehen wollte, war er eine Leiche, den offenen Brief hielt er noch in Händen. War dies Wiederbergestellung? Wer ahnte es, wer konnte es sagen? Würde die Zeit das Geheimnis lösen?

(1870) bank; 208)

**Wollwaren - Trikotagen**  
 Wäsche, Herrenmoden, Strumpwaren, Garne

**Jernss**

**Pforzheim**  
 Westliche 16  
 Tillaen;  
 Ebersteinstraße 13  
 und Oestliche 33

## Die Masernkrankheit

Neben der Grippe treten gegenwärtig die Masern wieder auffallend stark auf, und vielfach hört man, daß die Schulen geschlossen wurden, übrigens eine Maßnahme, deren Zweckmäßigkeit bestritten ist. Immerhin muß man im Auge behalten, daß die Masern, wenn sie gleich gewöhnlich gutartig verlaufen, auch sehr ernste Art annehmen können. Und zwar ist dies u. a. bedingt durch das Lebensalter der Erkrankten. Sie pflegen nämlich eine schwere und oft tödliche Wendung ganz vorzugsweise bei Säuglingen und bei Erwachsenen zu nehmen. Die letzteren bestehen fast ausnahmslos aus solchen Menschen, die in ihrer Kinderzeit den Masern entgangen sind. Auf einsamen und vom Weltverkehr abgeschlossenen Inseln kann es vorkommen, daß die Krankheit auf viele Jahrzehnte erlischt und in ganzen Gesellschaften nicht mehr auftritt, bis sie einmal wieder von auswärts eingeschleppt wird. Dann aber verbreitet sie sich mit reißender Schnelligkeit, verschont weder jung noch alt und hält gerade unter den Erwachsenen eine furchtbare Todesernte. Auf der kleinen englischen Insel Guernsey erschienen die Masern nach 33jähriger Pause und verursachten in kurzer Zeit 30 000 Erkrankungen mit 4000 Todesfällen.

Die Masern gehören zu den ansteckenden Kinderkrankheiten. Wir kennen zwar ihre Erreger noch nicht, aber es ist sicher, daß wir ihn im Blut des Masernknochen und in der Schleimhaut seiner Luftwege zu suchen haben. Dort ist der eigentliche Sitz der Krankheit, und von dort aus verbreitet sie ihr Gift in andere Gebiete des Organismus. Die Empfänglichkeit für Masern ist eine dem ganzen Menschenaschlecht gemeinsame Eigenschaft, und ihr Ansteckungsstoff überträgt sich daher mit größter Leichtigkeit auf die Umgebung der Masernkranken. Er haftet in ihrem Blut und damit zugleich in allen dem Blut entstammenden Körperflüssigkeiten, z. B. im Schweiß und im Harn, aber am leichtesten wird er auf andere durch den Nasen-, Nachen- und Hustenschleim des Kranken übermittelt.

Dem Ausbruch der Krankheit gehen eine Reihe von Anzeichen voraus, die aber von so wenig ausgeprägter Art sind, daß sie nur selten als Vorboten der Masern erkannt werden. Das Kind verliert die Lust zum Spielen, kein

Appetit läßt nach, seine Gesichtsfarbe ist blaß, und es hustet wohl auch etwas. Diese Störungen enthüllen ihren wahren Charakter schon deutlich, sobald sich ihnen Fieber, Fließschnupfen, Niesen, tränende Augen und Lichtscheu hinzugesellen. Ganz sichergestellt aber ist die Diagnose erst dann, wenn nach diesem etwa drei- bis fünftägigen Vorspiel das sinnfällige Symptom der Masern, nämlich ihr Ausschlag auf der Haut, in Erscheinung tritt. Er ist rot wie der Scharlachauschlag, jedoch ist für den Blick des Kundigen eine Verwechslung beider Krankheiten nicht möglich. Denn die Masern überziehen den Körper des Kindes nicht wie der Scharlach mit gleichmäßiger Röte, sondern ihre punktförmigen, sich leicht über die Haut erhebenden Stippchen sind durch zahlreiche blaßgebliebene Zwischenräume voneinander getrennt. Im Scharlach erscheint daher der Körper wie mit roter Farbe bestrichen, durch die Masern hingegen wie rotgespritzt. Einen unverkennbaren Unterschied zeigt auch der Mund des Kindes. Während ihn nämlich die Scharlachflecke unberührt lassen, so daß er sich als weißer Ring aus seiner roten Umgebung seltsam heraushebt, wird gerade diese Gesichtspartie von den Masern reichlich gesprenkelt.

Das Masernfieber ermäßigt sich beträchtlich mit dem Erscheinen des Hautauschlags und hört bald ganz auf. Der Ausschlag selbst aber pflegt nach einer zwei- bis dreitägigen Hochblüte rasch abzublassen, um in etwa einer Woche ganz zu verschwinden und eine Abschilferung der Haut in Form von kleiefförmigen Schuppchen zu hinterlassen. In der Regel fühlt sich der kleine Patient, sobald er entfiebert ist, so frei von allen Beschwerden, daß er nur mit Mühe im Bett zurückzuhalten ist.

Aber nicht immer nehmen die Masern einen so leichten und störungslosen Verlauf. Einmal nämlich können sie von vornherein in einer böartigen Form auftreten, nämlich als sogenannte schwarze Masern, die infolge von zahlreichen Blutungen in den kleinen Hautgefäßen einen dunkelgefärbten Hautauschlag erzeugen und durch schweres Fäulnisfieber größtenteils tödlich endigen. Sodann aber können sich auch aus den leichtesten Masernfällen schwere Begleitkrankheiten entwickeln. Unter ihnen sind am wichtigsten die nicht selten zum Tod führenden Entzündungen der Hirnhaut, Brechdurchfall und Lungenentzündung. Auch Auge und Ohr sind durch das Maserngift der Gefahr von entzündlichen Störungen mannigfacher Art ausgesetzt.

Die Sterblichkeitsziffer der Masern ist keineswegs gering. Sie beträgt unter gewöhnlichen Verhältnissen zwar kaum mehr als 3 Prozent, aber in schweren Seuchen, besonders wenn diese sich auf die Erwachsenen ausdehnen, kann sie sich vervielfachen. Unter den Pariser Truppen betrug sie im Jahr 1870 über 30 Prozent.

Die Masern genießen also, wie wir sehen, ihren Ruf von unbedingter Gutartigkeit sehr zu Unrecht. Um so beachtlicher sind daher folgende Worte des bekannten und sehr erfahrenen Berliner Klinikers, Professor Fürbringer: „Den sträflichen Leichtsin, zu dem ersten erkrankten Kind seine Geschwister ins Bett zu legen, um ein für allemal mit der doch unvermeidlichen Masernpflege aufzuräumen, haben so manche Eltern mit dem schwersten Opfer, dem Leben des preisgegebenen Kindes, büßen müssen.“

Die Behandlung der Masern darf sich nicht, wie viele Eltern glauben, darauf beschränken, daß das erkrankte Kind ins Bett gesteckt und daß zur Schonung seiner lichtscheuen Augen das Zimmer verdunkelt wird. Jeder Einzelfall muß vielmehr während seines ganzen Verlaufs zur Verhütung von gefährlichen Entwicklungen ärztlich behandelt oder zum mindesten beobachtet werden.

## Oster-Rästel



**Krankheitsstatistik.** In der 12. Jahreswoche vom 18. bis 24. März wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 28 (tödlich —), Genickstarre 1 (—), Kindbettfieber 2 (—), Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose 17 (22), Scharlach 36 (—).





### Deshalb kaufen

immer mehr Leute ihre Anzüge fertig. Jeder sieht, was er kauft, wie es paßt, ob die Farbe ihm gefällt. Es gibt keinen Fehlkauf, weil ein großes Lager in ein- und zweireihig vorhanden und alles schon fertig ist. Der fertige Anzug ist ebenso gut, aber billiger. Drum den Anzug fertig kaufen bei

### Haus für Bekleidung • Adolf Stern, Wildbad

Doppelmord. In einem Waldchen bei Pörschken, Kreis Heiligenfeld (Ostpreußen) wurden der 10jährige Sohn und die 8jährige Tochter des Bahnarbeiters Heideck ermordet aufgefunden. Bereits am andern Tag konnte der der Tat Verdächtige, ein Kellner namens Braun, der wegen Sittlichkeitsvergehen vorbestraft ist, verhaftet werden.

### Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einblendungen übernimmt die Redaktion nur die redaktionelle Verantwortung.

Einsender dieses erlaubt sich, zur letzten hiesigen Gemeinderatsitzung seine Gedanken und Wünsche zu äußern, anschließend an die Debatte zur Schießanlage.

Statt, wie ein Herr Gemeinderat, mit Verlassen der Sitzung zu demonstrieren, hätte Schreiber dieses gleich anschließend die Errichtung einer anderen Anlage, ebenfalls mit Beschleunigung, beantragt, welche nicht weniger vaterländisch wäre und zum Gemeinwohl dienen würde. Ge-

**Gluck** bringt Ihnen die  
 Pe. Sudd. Staats-Lotterie  
 Ziehung 1. Klasse 20 u. 21 April  
 307.000 Gewinne mit über Mark

58 000 000
2 000 000
1 000 000
4 zu 500 000
2 zu 300 000
2 zu 200 000
10 zu 100 000

Lospreis  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{3}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{5}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   $\frac{1}{50}$   $\frac{1}{100}$   $\frac{1}{200}$   $\frac{1}{500}$   $\frac{1}{1000}$   
 pro Klasse 3. 6. 12. 24. 48 Mk.  
 Bestellen Sie sofort ein Glücklos bei  
**Glöckle, Cannstatt**  
 Württ. Lot.-Ges. Markstr. 16 Tel. 51463

meint ist die Errichtung eines Freibades mit Luft- und Sonnenbad, das bereits schon ärztlicherseits befürwortet sein soll. Ist doch in der gleichen Nummer d. Bl. vom letzten Donnerstag zu lesen, daß die Stadt Schweningen den ansehnlichen Betrag von 126 000 Mark auswirft zur Errichtung eines Freibades. Im Interesse der Volksgesundheit, auch für die Einwohner und das arbeitende Volk hier, wäre die baldige Errichtung einer solchen Anlage zu begrüßen, dieweil der gesundheitliche Zustand im Heil- und Kurbad hier nicht besser ist, als wo anders. Man hört in Wildbad herzlich wenig von Seiten der Männer von Vereinigung und Bestrebung über Gesundheitspflege, wie der Schreiber ds. an anderen Plätzen (Sachsen u. a.) selbst mitgewirkt hat. Mit allen Kräften würde er sich daran

beteiligen, um auch hier in unserem kühlen Wildbad die so erwünschten Sommertage für Gesunde und Kranke nutzbar zu machen. Es ist noch viel zu wenig bekannt, wie man durch Wärmelustur im Sommer und Winter vorbeugend, kühlend und abhärtend einwirken kann. Eine jahrzehntelange Selbsterfahrung ist mir hiervon Beweis. Ein Freund für Obiges.

**Modehaus** Handschuhe  
**Fritz Schumacher** Strümpfe  
 Seidenwäsche  
 Pullover  
 Pforzheim, Leopoldstr. 1 Handarbeiten

**Musikhaus Griessmayer**  
 Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9  
 Altbekannte Bezugsquelle  
 für alle Musik-Instrumente

Ev. Gottesdienst. Osterfest — 8. April. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. Mitwirkung des Kirchenchors. Feier des heiligen Abendmahls. — 8 Uhr abends Predigt, Stadtvicar Vorster.

2 Uhr nachm. Gottesdienst in Sprollenhau, Stadtvicar Vorster. Im Anschluß Christenlehre.

Ostermontag, 9. April. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Predigt, Stadtvicar Vorster.

Kath. Gottesdienst. Osterfest, 8. April. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Frühmesse. — 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgefeimtem Allerheiligsten. — 2 Uhr Andacht.

Ostermontag, 9. April. 9 Uhr Amt.  
 Werktags: Täglich 7 $\frac{1}{2}$  Uhr hl. Messe.

Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an; Sonntag, Feiertag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag, Feiertag und werktags bei der hl. Messe.

### Wohnungs-Gesuch.

Älteres alleinstehendes Ehepaar sucht eine schöne sommerliche Drei-Zimmer-Wohnung auf 1. Juni. Angebote sofort, weil Obgenannte zur Zeit hier sind. Angebote sofort an die Tagblattgeschäftsstelle erb.

### Ladenlokal

in guter Geschäftslage, als bald zu mieten gesucht. Offerten unter M. S. 82 an die Tagblattgeschäftsstelle.

### Kleines Hotel, Wirtschaft, Café

oder größeres Landhaus von erf. Fachmann zu pachten oder kaufen gesucht. Off. u. D. 3. 9817 an Rudolf Mosse, Dresden.

### N.S.U.

6 PS. 3 Gang-Getriebe  
**840 Mark ab Lager** lieferbar

Vertreter für Wildbad u. Umg.:  
**Karl Tubach jr.**  
 Telephon 237.

### Radfahrer-Berein

**Schwarzwald Wildbad e.V.**

Am Ostermontag findet die erste Bezirksausfahrt nach Neuenbürg statt. Sammel-punkt sämtlicher Vereine in Neuenbürg im „Adler“ um 2 Uhr. — Abfahrt von der Bahnhofschenke um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr. Es ist Pflicht, besonders der aktiven Mitglieder, bei der Bezirksausfahrt vollzählig zu erscheinen, zwecks Erlangung des Bezirts-Wanderpokals. Es wird im Sport gefahren. Die neuen Mitglieder, welche noch nicht im Besitz des neuen Sports sind, können die weißen Sportanzüge bei den älteren Mitgliedern erhalten. Der Vorstand.

Wer will aufs Schiff?  
 Schreiben Sie um Auskunft und Rat unter A. B. 746 an „Ala“ Haafenstein & Vogler, Hamburg.  
 (Rückporto beifügen.)

### Steuer-Eintrag für das Finanzamt Neuenbürg.

Der Eintrag der Umsatzsteuer- und Einkommensteuer-Borauszahlungen für das I. Vierteljahr 1928, sowie der kath. Kirchensteuer findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Bader hier an den Wertagen während der Zeit vom **Dienstag den 3. April bis Dienstag den 10. April 1928, je vormittags von 8 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 5 $\frac{1}{2}$  Uhr** im Rathause, I. Stock, Zimmer Nr. 4, statt.  
 Stadtschultheißenamt.

Wildbad, 7. April 1928.

### Dankagung

Für die uns anlässlich der Krankheit und beim Hinscheiden unseres teuren, unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegerohnes, Entels, Bruders, Schwagers und Neffen

### Fritz Hempel

von allen Seiten erwiesene wohlthuende Anteilnahme sprechen wir hiemit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Dr. Federlin für seine tröstenden Worte am Grabe, dem Liedertranz für seinen erhabenden Grabgesang und seinem Vorstand für den warmen Nachruf, desgleichen für die Kranzniederlegungen und die letzte Ehre auch von Seiten der Freiw. Feuerwehr, des Mandolinenvereins, der Schulkameraden und Schulkamerädinnen, außerdem für die vielen Kranz- und Blumenpenden und für die überaus zahlreiche Teilnahme am Leichenbegängnis.

In tiefer Trauer:  
 Die Gattin: Mathilde Hempel geb. Haag mit Kind  
 Die Eltern: Fritz Hempel und Frau  
 Die Großeltern: Jakob Bechtle und Frau und Anverwandte.

### Biehverkauf.

Am Ostermontag und Dienstag steht im Gasthaus zum Döfen in Höfen ein großer Transport **erstklassiger junger Milchkuhe, Kälberkuhe, ausnahmsweise schöner hochträchtiger Kalbinnen, sowie schönes Jungvieh** zum Verkauf und ladet Kauf- und Tauschliebhaber freudl. ein.  
**Rud. & Berth. Löwengardt.**

**Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer** etc. samt Brut beseitigt rationell  
**A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21, Fernspr. 1923.**  
 Mustergiltige neuzzeitliche Bettfedernreinigung — Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

**Friedel Rothfuß Karl Eitel**  
 grüßen als Verlobte  
 Wildbad, Ostern 1928

Besuchen Sie auf Ihrem Sonntagsspaziergang das Café und Restaurant Bergfrieden. Das ganze Jahr geöffnet.

### Panoramahotel

ab Sonntag geöffnet

### Auf vielseitiges Verlangen

hält unser Herr Schneider jun. in unserer Niederlage in Pforzheim bei Fräulein Bernhards Strieder, Damensalon, Zerrnerstr. 6 I. Stock, **mikroskopische Beratungsstunden** am **Donnerstag den 12. und Freitag den 13. April**, von vormittags 9 Uhr bis abends 7 Uhr über **Haarbehandlung** ab.

**Gg. Schneider & Sohn**  
 I. Würtbg. Haarbehandlungsinstitut zur Behandlung aller Haar- und Bartwuchsstörungen, Stuttgart, Gymnasiumstraße Nr. 21A. — **32jährige Tätigkeit.**

**Schützen-Berein Wildbad.**  
 Am Ostermontag den 9. April, von 2 Uhr nachmittags ab **Übungs-Schießen** (4 Uhr Ehrenscheibe)  
 Zahlreiche Beteiligung erwartet  
 Das Schützenmeisteramt.

Ostermontag 12 Uhr mittags **Hochzeitsgesang** in der ev. Stadtkirche. Sämtliche Sänger erwartet Der Ausschuß.

**Neu! Balatum Neu!**  
**Fußbodenbelag, per qm Mk. 2.10,**  
 (ein Zimmer, mit Balatum ausgelegt, 4x4 m, kostet Mk. 33.—) sowie **Linoleum Maximilians u. Delmenhorst, beste Marke!** sowie **einige Reste billigst.**

NB. Eine Partie Resttapeten, Zimmer für 5 Mark empfiehlt  
**E. Hagenlocher, Sattlermeister.**  
 Zum Schulbeginn empfehle  
**Schulranzen für Knaben u. Mädchen selbstgefertigte aus Ia. Rindleder**

**Reichels Husten-Tropfen**  
 Marko Medico  
 Das allereffektivste Rezept, erhältlich in Drog. u. Apoth. M 0.80 u. 1.50. Scht nur mit Marke Medico und Firma Otto Reichel, Berlin  
 Bestimmt zu haben bei: **Gebhard-Drogerie, Karl Vlasper.**

### Linden Lichtspiele

Vorstellungen:  
 Samstag abend 9 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 Sonntag nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 und abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Der Sohn des Hannibal

6 Akte  
 (Nach dem gleichnamigen Ullsteinroman von Ludwig Wolff)  
 In den Hauptrollen:  
 Liane Haid u. Alfons Fryland

### Bertauchte Kinder

Luftspiel in 2 Akten

### Die seit mehr als 30 Jahren weltbekanntesten

**Ia. Marken-Fahrräder Patria u. W. K. C.**  
 3 Jahre Garantie auf Rahmen- und Gabelbruch sowie die berühmten **Qualitäts-Nähmaschinen!**  
 Fabrikat Stoewer und Junker & Ruh verkaufe ich mit 10 Mark Anzahlung und 3 Mark Wochenraten  
**Bei Barzahlung 10% Rabatt**  
 Größte Auswahl! Niedrige Preise!

**Paul Busch PFORZHEIM**  
 Deimlingstraße 17  
 Reparaturen prompt und billig!





# Ostergeschenke

die überall willkommen sind, bieten Ihnen meine reiche Auswahl in:

Damenkleiderstoffen aller Art  
Woll- und Baumwollmousseline  
Waschseiden neueste Dessins  
Damen-Wäsche  
Prinzebrücke in allen Frauen- und Kindergrößen, baumwolle und seidenes Trikot  
Schlüpfer  
Damenstrümpfe in großer Farbauswahl  
Schürzen für Frauen, Mädchen und Knaben

Herren-Oberhemden  
Trikot-Wäsche  
Sportstrümpfe  
Socken in neuen Mustern  
Kragen in vielen Formen  
Krawatten mod. Ausführung  
Taschentücher  
Bleyles-Knabenanzüge

Pullover und Westen für Damen, Herren und Kinder  
Moderne Pullover-Kleider

**Phil. Bosch Nachf.,** Inh.: **Wildbad**  
Fritz Wiber

Suche noch einige Dauerlieferanten in prima Molkerei- u. Landbutter, sowie frische Eier und Käse, Dauerwurst sowie div. Schinken. Angebote mit Preise sind zu richten an E. Kefenbaum, Dortmund-Scharnhorst.

## Jahrgang 1903

trifft sich morgen Sonntag 2 Uhr an der Bergbahn betr. Ausflug nach der Grünhütte. Der Vorstand.

### 2 Piano

nußbaum, sehr gut erhalten, à Mk. 450 und Mk. 650.

### 1 Piano

eiche, neuwertig, Elfenbein-Klavatur.

### 3 Tafelklav.,

für Vereine und Gastwirte und zum Lernen geeignet, à Mk. 100, Mk. 200, Mk. 300

### 1 Flügel

schwarz, m. Fabrik-Gar.,

### 1 Harmonium

nußbaum, 11 Register, Mk. 375, ganz angerewöhnlich günstig, auch gegen bequeme Teilzahlung zu verkaufen, um zu räumen.

Schmid & Buchwaldt  
Pianohaus  
gegr. 1868 Telefon 1613  
Pforzheim, Poststr. 1.

## Sommerberghotel Wildbad

Café und Wirtschaft  
wieder geöffnet

## Hochwiese. Osterfonntag Eröffnung



mit Metzelluppe

wozu freundlich einladet H. Schmid.

## Gasthaus zum Anker



Heute u. morgen

## Metzellsuppe

wozu freundlich einladet

Paul Jautz.

## Café Schmid.

Oster-Sonntag und -Montag  
von 3-5 und 8-11 Uhr

## Künstlerkonzert

Jazzkapelle Kempf

Hiezu ladet freundlich ein Gustav Schmid

## Herrschaftlicher Landauer

hell und vornehm ausgeschlagen, sehr bequemer 4-Sitzer billig bei

## Gebrüder Harsch

Furnier, Sägewerk und Parkettfabrik Bretten i. Baden.

## Wo soll ich meine Betten kaufen



**Bettstellen** Marke Arnold, bestes deutsches Fabrikat  
19.75, 23.—, 28.—, 31.50 usw.

**Matratzen** 3teilig, mit Keil in Wolle  
34.—, 38.—, 45.—, 50.— usw.

**Matratzen** garantiert lat. Java-Kapok  
90.—, 100.—, 110.—, 120.—

**Federbetten** sowie Bettfedern, Kissen gefüllt  
9.50, 13.—, 18.—, 22.—

**Deckbetten** gefüllt  
29.50, 36.—, 45.—, 54.—

**Bettwäsche** Kissen — Halpfeil — Bettflücher  
fertig genähte Bezüge  
5.95, 6.50, 7.50, 10.—, 12.—

**Steppdecken Schlafdecken  
Reform-Unterbetten**

## Bettenhaus L. & M. Klein

Telephon 4306 PFORZHEIM Schlossberg 11

Wir übernehmen die Lieferung für Hotels u. Pensionen

## Trefzger-Möbel

## Solide Möbel

in größter Auswahl zu sehr niedrigen Preisen  
Die Fabrik verkauft direkt an Private

Ausstellung:

**Pforzheim  
Schlossberg 19**

Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg  
Konstanz, Rastatt, Frankfurt a. M., Stuttgart

SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE  
GEBR. TREFZGER, G. M. B. H., RASTATT

500 Arbeiter u. Angestellte

## Trefzger-Möbel

Hier bei: Geschwister Flum.

Ziehung 1. Klasse 20. und 21. April 1928.  
31. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie  
307000 Gewinne mit über Mark

**58,000,000**

**20,000,000**

**10,000,000**

2 Prämien mit je **5,000,000**

2 Hauptgew. mit je **5,000,000**

2 Hauptgew. mit je **3,000,000**

2 Hauptgew. mit je **2,000,000**

10 Hauptgew. mit je **1,000,000**

\* lt. § 4 Pl. Lospreis:

1/4 1/2 3/4 1 Doppel-Los

3.— 6.— 12.— 24.— 48.— pro Klasse

15.— 30.— 60.— 120.— 240.— für alle Klassen

Porto extra, empfiehlt

Wirt. Lotterie-Einnahme

STUTTGART

Friedrichstraße 50

Briefsch. 316

Fernspr. 20225

Postcheckk. Stuttgart 5360.

**Tetraer**

Postcheckk. Stuttgart 5360.

Fernspr. 20225

Postcheckk. Stuttgart 5360.

Fernspr. 20225

Postcheckk. Stuttgart 5360.

Fernspr. 20225

## Höfen-Önz

Gasthof und Pension zur Sonne  
hält sich über Ostern bestens empfohlen.

Am Ostermontag

Tanzunterhaltung

wozu höflichst einladet

Bes.: Otto Schmauderer

## Ein guter Rat

Kaufen Sie Ihre **Schuhe**  
nur bei

## Schuh-Heel

Sie erhalten dort **Qualitätsware**  
zu **billigsten Preisen** vom  
stabilen **Arbeitsschuh** bis  
zum eleganten **Straßenschuh**

Blumenstr. 4

**PFORZHEIM**

Schloßberg 11

